

Bewerbung und Start in das Auslandssemester

Ich habe mein Auslandssemester nach der Studienfachausrichtung ausgewählt und wollte mich für dieses Semester in Bereichen fordern, in denen ich bislang noch nicht die Erfahrung sammeln konnte, die ich mir gewünscht habe. An der Saxion University of Applied Science wird ein „Minor“ (ein Modul mit 30 ECTS) mit dem Titel „4D immersive Design“ angeboten. Auf diesen habe ich mich mit meiner Erstwahl beworben und wurde angenommen. Nach der Nominierung seitens TH-OWL habe ich mich auch bei der Austauschhochschule bewerben müssen und eine Zusage bekommen.



Das Semester startete in Deventer sehr früh (31.01.25), was dazu führte, dass ich einen Tag zuvor noch eine Prüfung in Detmold ablegte und nach dieser direkt nach Deventer fuhr. Glücklicherweise konnte ich mich im Voraus auf ein Zimmer im Student*innenwohnheim bewerben und mir einen Platz sichern, sodass ich am Abreisetag direkt in mein Zimmer ziehen konnte. Abgesehen von dem Wohnheim gestaltet sich die Suche etwas umständlicher. Sollte eine Wohnung/ ein Zimmer in der Stadt oder einen anderen Umgebung eher dem Wunsch entsprechen, würde ich eine frühzeitige Suche einplanen.

Deventer

Deventer liegt an der IJssel und gilt als eine der ältesten Städte der Niederlanden. Um das Jahr 800 herum wurden erste Berichte über Deventer bekannt. Das spiegelt sich in der Architektur der Stadt wider. Neben den kleinen Gassen, in denen sich holländische Häuschen aneinanderreihen kann auch das älteste Steinhaus der Niederlanden (aus dem 12.Jh.) bestaunt werden.



Im Allgemeinen hat Deventer viel zu bieten. Gerade die unzähligen Antiquitätenhandlungen und kleinen Kneipen haben großen Charme. Solltet Ihr ein Auslandssemester in den Niederlanden machen, darf diese Stadt auf der Bucket-List nicht fehlen!

In den Sommermonaten ist halb Deventer an der IJssel zu finden. Hier gibt es kleine Sandbuchten und schwimmen ist auch erlaubt!

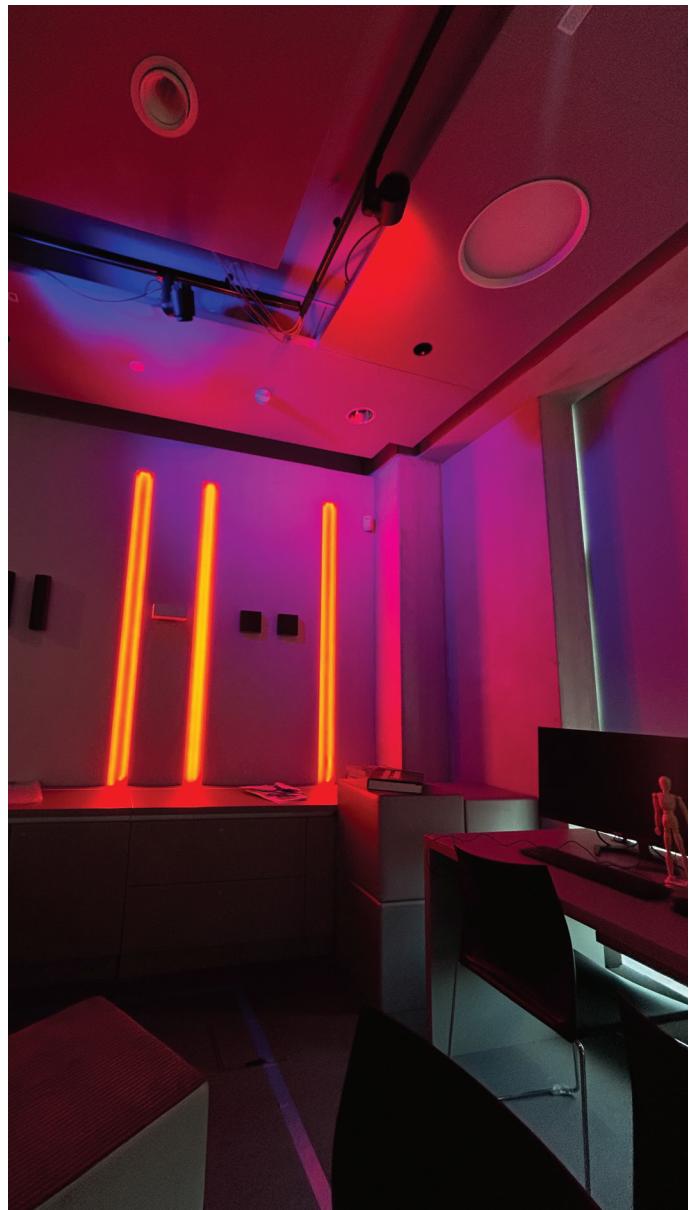






4D immersive design an der Saxion University of Applied Science

‘Everything revolves around experience. Immersive design offers the opportunity to experiment with innovative solutions for spatial challenges. Immersive tools, such as VR and AR, projections, scent and sound design, are the tools for future designers to come up with innovative, sustainable designs with the desired story and the desired experience. In addition to physical spaces, designers will also increasingly design virtual spaces, because we also want to be able to stay there sustainably. In the Immersive Spatial Design minor programme, you learn to relate to realistic clients, practice complex assignments and techniques in our own immersive lab, and learn to determine your own position as a designer in this process.’



Nach dieser Beschreibung habe ich meinen Kurs gewählt und das Semester ausschließlich mit immersive Design verbracht. Nur einen einzigen Kurs im Semester zu belegen, war für mich (bislang) der größte Unterschied zu meinem Studium in Detmold. Es bleibt dementsprechend genug Zeit, sich tief in die Materie einzuarbeiten.

Aufgebaut ist der Minor wie folgt: Zweimal die Woche finden geführte Seminare/Vorlesungen statt (ca. 6-7 h/Woche). Diese dienen maßgeblich als Impulse und müssen vor- und nachbereitet werden. Wieviel inhaltlich anschließend angewandt/mitgenommen wird, hängt also an der eigenen Motivation. Die Abschlussarbeit ist Semesterprojekt und wird am Ende des Semesters (Ende Juni/Mitte Juli) geprüft. Dabei geht es nicht um das Endprodukt, sondern vielmehr um den Prozess des Semesters. Dieser wird in einer Art Online-Tagebuch festgehalten und dokumentiert. Für mich persönlich war das sogenannte eJournal ein misslicher Aspekt des Minors, der zwar strukturiert resümiert, was erarbeitet wurde, leider aber nach Beendigung des Semesters (und damit auch wieder mit dem Ausschreiben an der Saxion) nicht mehr zugänglich ist. Zeit, die in das Erstellen der Einträge für das eJournal genutzt wurde, hätte ich präferiert, eher in meine Arbeit gesteckt. Diese Abschlussarbeit hat dafür aber ein unendliches Potential, da die Zeiteinteilung komplett einem selbst überlassen ist (und von dieser gibt es neben den 7h Seminaren/Woche wirklich genug).

Das immersive Lab ist ein Raum voller Technik, genau neben dem Foyer der Saxion University of Applied Science Deventer. Neben verschiedenster Lichttechnik, gibt es Ausstattung für Projection Mapping (Beamer, Lautsprecher), immersive Technik wie VR-Brillen, Bodysuits und Tracking-Kameras. Damit bildet dieser Teil des Minors meinen Lieblingsaspekt, da all diese Medien frei zugänglich für Studierende des Minors sind.

Abschließend kann ich sagen, dass dieser Kurs das ist, was man selbst daraus macht. Die viele frei zu gestaltende Zeit bietet Möglichkeit, große Projekte zu realisieren und zu spezifizieren. Der Schwerpunkt kann selbst gesetzt und der Schwierigkeitsgrad selbst bestimmt werden. Ich empfehle ihn allen, die entweder gerne und konsequent frei arbeiten, oder allen, die sich herausfordern und fordern wollen.